

Titel

Abendzeitung

Nr.

München

Datum

20.7.79

D

Wertung

1 = sehr gut (überregional); 1-2 = sehr gut (regional); 2 = gut; 3 = wertfrei; 4 = Verriß; W = Waschzettel; B = Bibliographie

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen - auch von Teilen - bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



FROMM-Online

Freitag, 20. Juli 1979 Seite 9

Literatur-Kritik ★ Literatur-Kritik

Seelendoktor Freud: Runter vom Podest

Neues von Erich Fromm zur Psychoanalyse

Zwei neue Bücher von Erich Fromm: „Psychoanalyse und Religion“ (Goldmann, 4,80 Mark) und „Sigmund Freuds Psychoanalyse — Größe und Grenzen“ (dva, 22 Mark).

Erich Fromms Stärke liegt darin, daß er sich weniger mit der Pathologie (dem Krankheitsbild) in der Psychologie als mit Problemen gesunder Menschen (samt der ganzen Problematik des Begriffs „gesund“) beschäftigt. „Psychoanalyse und Religion“ ist ein glänzender Essay über eine difzile Beziehung: Denn Psychoanalyse versteht sich meist, als Gegenindikation zu abhängig machender, lustfeindlicher Religion (Religionsneurosen), und wenn man 2000 Jahre Christentum, das vorwiegend aus Zwang und Unterdrückung bestand, betrachtet, kann man ihr nur recht geben.

Fromm entkommt dieser Feindschaft durch einen klugen Gedanken: Er trennt zwischen autoritärer Religion — die mit der Ohnmacht des

Menschen spekuliert und ihn manipuliert — und der humanitären Religion, die zur Selbstverwirklichung und zur Stärke des Menschen führt. Fromm: „Gott ist nicht das Symbol der Macht über den Menschen, sondern das Sinnbild der Kraft, die der Mensch in sich selber spürt.“

Zugleich eine Einführung in Freuds Werk und eine Kritik daran liefert Fromm in „Sigmund Freuds Psychoanalyse“: Freuds gehätschelte Theorie vom Odius-Komplex, Penisneid und die Praxis seiner Traumdeutung führt er ebenso sachlich wie gnadenlos auf den Punkt:

Auch Freud war ein Opfer seiner Vorurteile, ein dem patriarchalischen und kapitalistischen Prinzip unterworfenen Mensch, den man nicht auf ein Podest stellen darf. Fromm: „Tatsächlich war Freud ein stark neurotischer Mensch, doch war es ihm unmöglich, sich für einen solchen zu halten.“ Curna Zacharias